

ADLERETTE

200

Die elektrische Zickzack-Sockel-Nähmaschine neuen Typs

Anleitung zum Gebrauch

Ein Leben lang Freude an der Näh-, Flick- und Stopfarbeit schenkt Ihnen Ihre ADLERETTE, wenn Sie sie richtig behandeln und ein wenig pflegen. Bitte lesen Sie deshalb die folgenden Seiten aufmerksam durch und befolgen Sie unsere Ratschläge. Wenden Sie sich in allen Fragen vertrauensvoll an das Fachgeschäft, in dem Sie die Maschine gekauft haben.

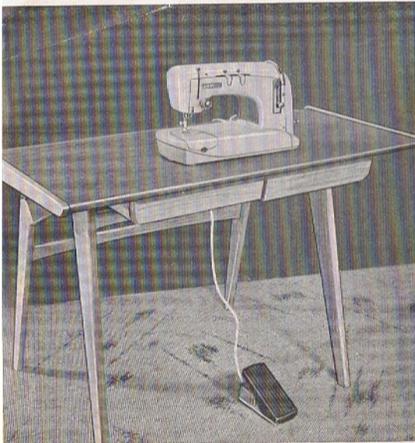


Seit 1960

KOCHS ADLERNÄHMASCHINEN WERKE AG BIELEFELD

Dieser elegante Stadtkoffer verwahrt Ihre ADLERETTE und schützt sie vor Staub und Feuchtigkeit. Er läßt sich in jedem Fach unterbringen.





Nehmen Sie die Maschine aus dem Koffer und stellen Sie sie vor sich auf den Tisch.

Ehe Sie die Maschine an das Stromnetz anschließen, prüfen Sie, ob die Spannung Ihres Stromnetzes mit der Angabe auf dem Typenschild (30) Ihrer Nähmaschine übereinstimmt.

Die ADLERETTE ist auf 220 Volt Wechselstrom eingerichtet. Stecken Sie den Stecker des Anlasses in die Steckdose (34) und schalten Sie durch Druck auf den Knopf (31) das Nählicht ein. Sobald Sie mit Ihrem Fuß **leicht** auf den Anlasser drücken, beginnt die Maschine – zunächst langsam – zu nähen.

4

Je weiter Sie den Anlasser niederdrücken, desto schneller näht sie. Sobald Sie den Anlasser loslassen, steht die Maschine still.

Wichtig: Lassen Sie die Maschine ohne Stoff nur dann laufen, wenn das Füßchen angehoben ist (Hebel 3 nach oben! Seite 14).

Ziehen Sie den Stecker stets aus der Steckdose, sobald Sie Ihre Näharbeit beendet haben oder die Arbeit unterbrechen und die Maschine unbeaufsichtigt stehen lassen.

5





Nadel und Faden

Zum Einsetzen einer Nadel bringen Sie die Nadelstange auf ihren höchsten Stand durch Drehen am Handrad (15) in Pfeilrichtung (siehe Tafel Seite 24/25) dann lösen Sie die Schraube (33), nehmen die alte Nadel heraus und führen die neue Nadel (**lange Rille x nach vorn**) in den Nadelkanal ein, bis sie oben anstößt. Dann Schraube (33) wieder fest anziehen.

Verwenden Sie Nadel-System 705. Eine gute Arbeit kann man nur von einer guten Nadel verlangen. Beschädigte Nadeln, z. B. solche mit angestauchter oder abgebrochener Spitze, können keine saubere Arbeit ergeben. Im übrigen richten Sie sich bei der Verwendung der Nadeln und ihrer Stärken nach folgender Tabelle:



Verwenden Sie bei:	Nadel-Syst. 705 (0,01 mm) Nr.	Nähgarn (Ne/4 fach)	Nähseide (Nm/3)	Masch.- Stückgarn (Ne/2 fach)	Stichlänge (Skala Nr.)
Macco, Musselin, Batist	60	100	—	50–80	1–1½
Dünnes Leinen, leichte Seide, Schirting	70	60–80	100/3	50–60	1–1½
Kleiderpopeline, Seide	70	70–80	100/3	30–50	1–2
Bettwäsche	70–80	50–80	—	30–50	1½–2½
Kleiderstoffe, Wollstoffe, Tuche	70–80	60–80	100/3	—	1½–2½
Damenmantelstoffe	80–90	50–70	100/3	—	1½–2½
Starkes Leinen, Mantelpopeline	80–90	50–70	100/3	—	1½–2½
Herrenstoffe, Mantelstoffe	90–100	40–50	—	—	2–3
Wäsche stopfen	70	—	—	50	—
Dünne Damenstrümpfe stopfen	60	—	—	50	—

Perlongarn
Nylongarn



Füßchenwechsel

Lösen Sie mit der Hand die Schraube (7) und setzen Sie das Füßchen (8) so hoch wie möglich ein. Dann ziehen Sie Schraube (7) wieder fest an.

Die der Maschine beigegebenen Füßchen werden bei der Beschreibung der einzelnen Arbeiten besprochen und abgebildet, für alle normalen Geradstich- und Zickzack-Nähte verwenden Sie den Zickzack-Gelenkfuß Nr. 126411 c, der sich an der Maschine befindet.

8

Spule herausnehmen

Öffnen Sie den Schieber (13).

Nehmen Sie das Spulengehäuse (35) mit der Spule (36) heraus.

Die Spule (36) fällt von selbst heraus, wenn Sie das Spulengehäuse (35) umdrehen.

9



Spulen - Unterfaden

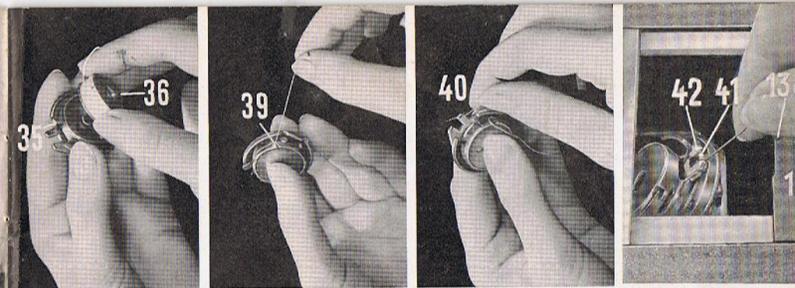
Drehen Sie den Schalter (32), der sich an der Rückseite des Armes befindet, in Pfeilrichtung. Dadurch wird das Nähwerk aus- und der Spuler eingeschaltet.

Ziehen Sie den Garnrollenstift (44) heraus und stecken Sie ihn dann mit der Garnrolle wieder in das hierfür vorgesehene Loch. Führen Sie den Faden zwischen die Spannungsscheiben (19), wickeln ihn mehrere Male um die Spule (36) und stecken diese auf die Spulervelle (38).

Dann setzen Sie durch mäßigen Druck auf den Anlasser den Spuler in langsame Bewegung. So erzielen Sie ein gleichmäßiges Aufspulen.

Sobald die Spule (36a) fast ganz gefüllt ist, lassen Sie den Anlasser los und nehmen die gefüllte Spule ab. Stellen Sie Schalter (32) wieder in „Nähstellung“ (waagrecht).

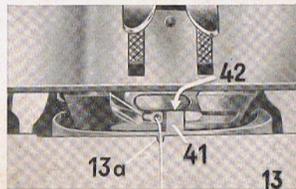
10



Nun wird die Spule (36) in das Gehäuse (35) eingelegt. Der Faden soll dabei ablaufen wie das Bild a zeigt.

Dann wird der Faden durch den Schlitz (39) geführt (Bild b), ... und durch das Loch (40) des Spulengehäuses gefädelt, daß er etwa 8 cm heraushängt (Bild c).

Zum Schluß werden Spulengehäuse und Spule wieder eingelegt, wobei man sie am Faden hält (siehe Bild d). Dabei soll das Horn (41) in der Aussparung (42) liegen. Ehe man den Schieber (13) ganz schließt, überzeugt man sich, ob das der Fall ist (siehe Bild e). Dabei läßt man den Faden in der Nute (13a) des Schiebers (13) laufen. Nach Schließen des Schiebers (13) soll der Faden etwa 8 cm heraushängen.



Der Oberfaden

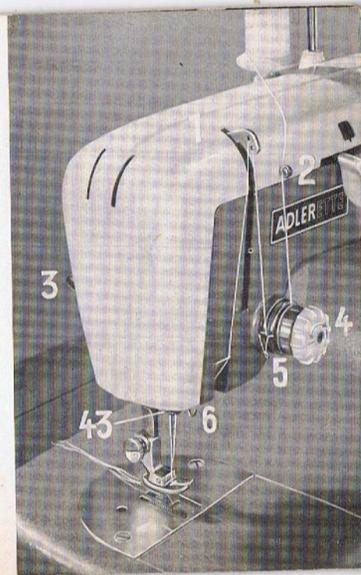
Der Garnrollenhalter (37) wird aus der Utensilentasche herausgenommen und mit der Garnrolle in das Loch (14) im Oberteil der Nähmaschine soweit eingesteckt, bis er einrastet. (Wie Sie für Biesen und Zweinadelnähte zwei Fäden und zwei Garnrollen verwenden, zeigen die Seiten 42 und 43). Will man nur eine Garnrolle wechseln, genügt es, hierfür den Garnrollenhalter zur Seite zu schwenken. Den Faden führt man durch die Führung (2), legt



12

ihn zwischen die Scheiben der Oberfadenspannung (4) und in die Spannungsfeder (5) ein, fädelt ihn durch das untere Loch des Fadenhebels (1), dann von links nach rechts in die Führung (6) durch die Fadenführung (43) und von vorn nach hinten etwa 8 cm durch das Nadelöhr.

13

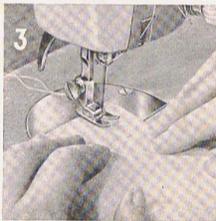


Fadenholen, Nähbeginn

Halten Sie den Oberfaden leicht fest. Drehen Sie dabei das Handrad (15) (siehe Tafel Seite 24/25) auf sich zu, bis der Fadenhebel wieder in seiner höchsten Stellung steht. Dadurch wird der Unterfaden heraufgeholt. Legen Sie beide Fäden nach hinten unter das Füßchen (8). Legen Sie Stoff darunter und senken Sie das Füßchen durch Senken des Hebels (3).

Beginnen Sie mit einer Geradeausnaht: Stellen Sie die Zickzackbreite (21) auf Null.

Durch leichten Druck auf den Anlasser setzen Sie das Nähwerk in Bewegung und die Naht entsteht. Der Transporteur bewegt den Stoff vorwärts. Führen Sie deshalb den Stoff nur ganz leicht, — niemals ziehen!



14

Prüfung der Naht (Geradeausnaht)



Die Verschlingung der Fäden soll in der Mitte der beiden Stofflagen erfolgen.



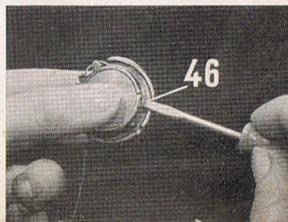
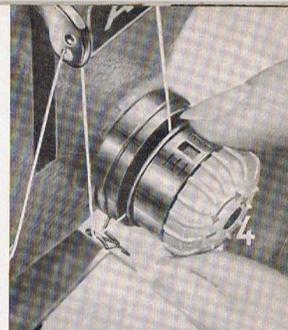
Sind auf der unteren Seite Schlingen zu sehen, ist entweder die Unterfadenspannung zu stark oder die Oberfadenspannung zu schwach.



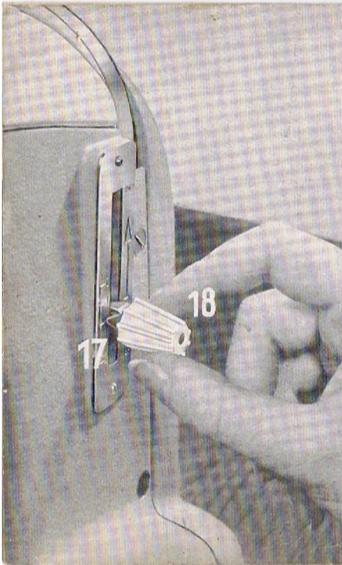
Sind Schlingen auf der Oberseite zu sehen, ist entweder die Oberfadenspannung zu stark oder die Unterfadenspannung zu schwach.

Die **Oberfadenspannung** wird durch Rechtsdrehen der Schraube (4) stärker, durch Linksdrehen schwächer. Die Ziffern und Striche dienen dazu, sich eine bestimmte Einstellung zu merken.

Die **Unterfadenspannung** sollte normalerweise nicht verstellt werden. Durch Rechtsdrehen der Schraube (46) wird die Spannung stärker, durch Linksdrehen schwächer.



15



Stichlänge

Hebel (18) darf nur bei hochstehender Nadel oder während des Nähens verstellt werden. Nach unten = Vorwärtsnähen, Stichlänge nach Skala (17) einstellen. Zum Rückwärtsnähen mit gleicher Stichlänge, z. B. zum Verriegeln einer Naht am Nahtende: Schraube (18) bis zum Anschlag an Skala hineindrehen und Hebel über Skala hinaus nach oben stellen.

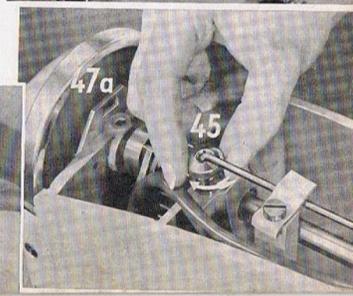
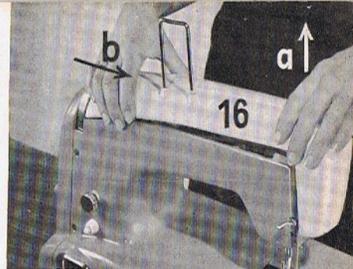
16

Einstellen des Fußendrucks Abheben des Armdeckels

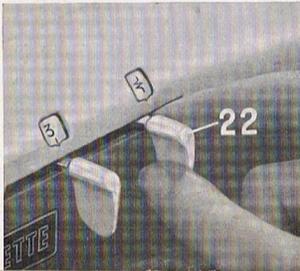
Ziehen Sie den Stecker heraus. Dann nehmen Sie den oberen Armdeckel (16) ab, in dem Sie ihn erst in Pfeilrichtung **a** anheben und dann in Pfeilrichtung **b** abziehen.

Starke Stoffe brauchen mehr Fußendruck, dünne Stoffe weniger. Der Fußendruck nimmt zu, wenn man Schraube (45) in Pfeilrichtung dreht, umgekehrt nimmt er ab.

Beim Wiederaufsetzen des Armdeckels führt man zuerst den Finger (47) in Pfeilrichtung in die Raste (47a) ein und drückt dann den Deckel auf.



17

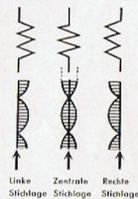


Jetzt nähen wir Zick-Zack

Die **Einstellung der Zick-Zack-Stichbreite** nach Skala erfolgt durch den Hebel (21) **während des Nähens**; bei Stillstand der Maschine jedoch nur, wenn die Nadel in ihrer höchsten Lage steht. Im Ausschnitt erscheint die Zick-Zack-Stichbreite in mm. Die Kerbe und der Strich gestatten genaueste Einstellung auch auf halbe Millimeter.

Die **Stichlage** können Sie mittels des Hebels (22) während des Nähens oder beim Stillstand der Maschine (Nadel in ihrer höchsten Stellung!) einstellen. Im Ausschnitt erscheinen die Symbole für Stichlage links, zentral, rechts.

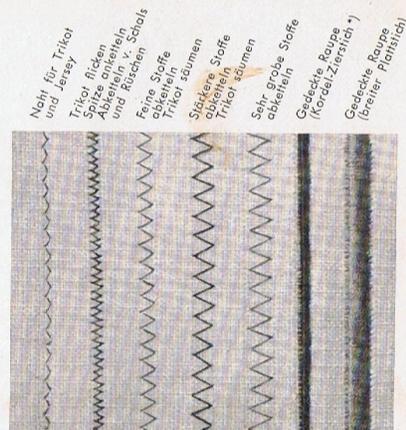
Bei der Stichlage **links** sticht die Nadel (auch bei während des Nähens veränderter Stichbreite) stets in einer **linken** geraden Linie ein, bei der Stichlage **rechts** auf einer **rechten** geraden Linie und bei der Stichlage **zentral** auf einer **zentralen** Linie. Die Zick-Zack-Naht wird wie eine Geradeausnaht geprüft. (Seite 15).



Muster einiger Zickzack-Nähte

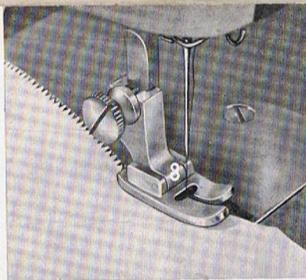
Zickzacknähen erschließt der Hausnäherin weite Anwendungsgebiete. Hier sind einige der wesentlichsten Zickzack-Nähte zusammengestellt. Weitere finden Sie auf den Seiten 20, 21, 31, 32 etc. dargestellt. Sie werden mit dem Zick-Zack-Gelenkfuß oder dem Ziernaht-Knopf-Loch-Fuß genäht.

Zwillingsnadeln sind bei Zickzack-Ausschlag nicht zu verwenden.



Stichbreite:	1	2	3	4	4,5	2	4,5 mm
Stichlänge:	1	1/2	1	1 1/4	1 1/4	fast 0	fast 0
Stichlage:					zentral		

*) Man läßt Kordel unter dem Füßchen mitlaufen



Zickzack-Nähte an der Kante

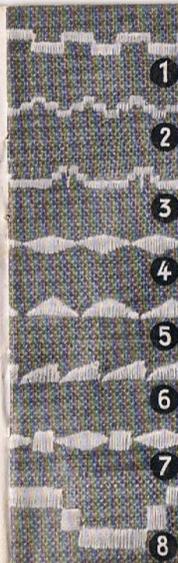
Diese werden mit dem normalen Zickzack-Gelenkfuß (8) hergestellt und hauptsächlich zum Nähteversäubern gebraucht. Der Stoff wird dabei so geführt, daß die Nadel bei Stichlage zentral rechts an der offenen Kante des Stoffes einsticht. Auf diese Weise wird das Ausfransen der Schnittkante verhindert. Zum Abketteln von Schals, Taschentüchern und Rüschen wird die Außenkante etwa 1/2 cm nach unten umgebogen. Mit andersfarbigem Garn lassen sich modische Effekte erzielen. Auf der linken Seite wird die Stoffkante sauber beschnitten.



Ziernähte nähen

Ziernähte mit und ohne Kordel für Kinderkleider, Blusen, Decken und Kissenplatten nähen wir mit dem Ziernaht-Knopflochfuß (19). Wird eine besonders hohe Raupe (siehe Seite 19) gewünscht, läßt man einen Einlauf-faden in der Mitte des Füßchens mitlaufen. Ziernähte mit verschiedenfarbigem Garn zeigen sehr schöne Wirkungen (siehe Muster nächste Seite).

20



Handgesteuerte Ziernähte

Diese entstehen durch Verstellen des Stichbreitenhebels (21) und des Stichlagenhebels (22) während des Nähens bei gleichbleibender Nähgeschwindigkeit in gleichmäßigem Takt. Leises Zählen erleichtert die Arbeit.

Nur Stichlage wird verändert:

1. Stichlagenhebel (22) links — rechts — links — rechts usw., Stichbreite 2 fest eingestellt
2. Stichlagenhebel (22) links — zentral — rechts zentral — links usw., Stichbreite 2 fest eingestellt
3. Sinngemäße Kombination von 1 und 2, Stichbreite 2. Die spitzen Querstiche entstehen durch ganz schnelles Hin- und Herschalten des Stichlagenhebels (22) von rechts auf links — und zurück.

Nur Stichbreite wird verändert:

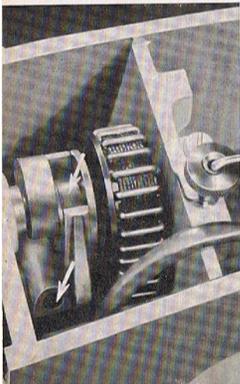
4. Stichbreitenhebel (21) wird gleichmäßig von 0 auf 4.5 und wieder auf 0 geführt, Stichlage: zentral fest eingestellt
5. Wie 4, jedoch Stichlage: links fest eingestellt
6. Der Stichbreitenhebel (21) wird langsam von 0 bis 4.5 und dann ganz schnell wieder auf 0 bewegt, Stichlage: links fest eingestellt
7. Erster Teil: Wiederholung von Muster 4, dann Stichbreitenhebel (41) schnell auf 4.5 und nach Beendigung des Vierecks schnell auf 0, Stichlage: zentral fest eingestellt

Mit Stoff drehen:

8. Lange Raupe bei Stichlage links und Stichbreite 4.5 in gewünschter Länge nähen, Nadel links im Stoff stecken lassen, Füßchen heben (Hebel 3), Stoff um einen rechten Winkel drehen, kurze Raupe nähen, Nadel rechts im Stoff stecken lassen, Füßchen heben und Stoff um einen rechten Winkel drehen, Stichlage rechts schalten und lange Raupe nähen, Nadel rechts stecken lassen. Stoff drehen und kurze Raupe nähen. Nadel links stecken lassen, Stoff drehen, Stichlage links schalten usw. wie am Anfang.

21

Pflege der Maschine



ölen Sie bitte nichts, denn die Sinterlager der ADLERETTE brauchen keine Wartung und Schmierung. Hat die Maschine lange Zeit unbenutzt gestanden, bringen Sie etwas Petroleum an alle beweglichen Teile und lassen die Maschine mit angehobenem Fußchen laufen. Dann Schmutz abwischen und nachölen. Benutzen Sie nur gutes harz- und säurefreies Nähmaschinenöl.

Versichern Sie sich vor dem Ölen: Ist der Stecker aus der Steckdose?

22

Nach dem Nähen

Nachdem Sie mit dem Nähen fertig sind und beide Stecker herausgezogen haben, packen Sie zuerst alle etwa gebrauchten Nähutensilien — auch den Garnrollenhalter (37) (siehe S. 12) — in die Utensilentasche (63), die rechts im Boden des Koffers Platz findet. Dann klappen Sie den Anlasser so zusammen, daß Sie ihn in das Anlasserfach (64) im Boden des Koffers stecken können. Ist die Maschine eingesetzt, schließen Sie den Reißverschluß.



27

Stopfen

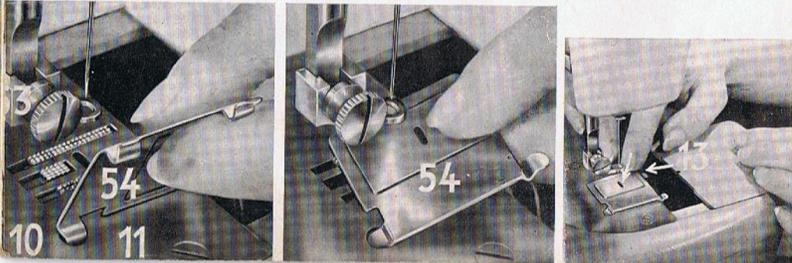
Tisch-, Bett- und Leibwäsche werden auf der ADLERETTE ohne Rahmen gestopft. Der eingebaute Stopfvibrator ist dabei eine große Erleichterung. Zu diesem Zwecke stellen wir die Zickzackbreite (21) auf Null ein und setzen den Stopffuß (53) (siehe Seite 8) anstelle des Nähfußes in die Maschine ein.

Dann wird die Stopfplatte (54) — wie Bild zeigt — in das Loch (10) der Stichplatte (11) eingelegt . . .

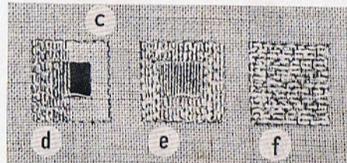
. . . gedreht und niedergedrückt . . .

. . . und dann mit dem Schieber (13) so fest eingeklemmt, daß sie fest sitzt.

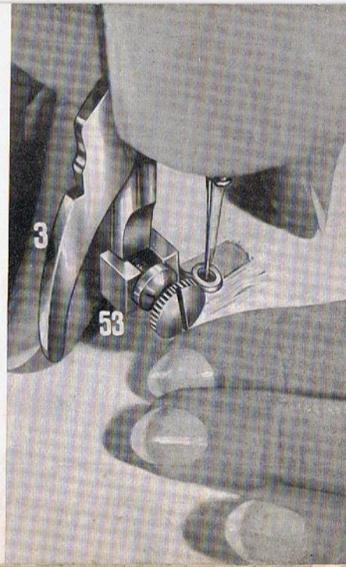
28



Wir verwenden Maschinenstopfgarn 50—80 und Nadel Nr. 70. Ober- und Unterfadenspannung normal. Schadhafte Stelle unter das Stopffüßchen legen, Hebel (3) senken und Loch umsteppen (c). Dann Nadel ca. 1/2 cm vor dem Loch einsetzen (d) und bei schnellem Lauf der Maschine über das Loch nähen, indem Sie den Stoff von Hand verschieben. So wird durch „Vor- und Rückwärts“nähen Faden eng an Faden gelegt, bis das Loch gefüllt ist (e). Nun wird der Stoff um 1/4 gedreht und über Kreuz „genäht“, bis das Loch vollkommen geschlossen ist (f).



29



Muster stopfen

Bei gemustertem Stoff, auch farbigem, läßt sich das Muster durch die entsprechende Lage der Stiche beim Stopfen und unter Verwendung von farbigem, waschechtem Garn leicht nachahmen. Diese Arbeit wird am besten in einen Rahmen eingespannt. (s. Seite 44).

Flicken einstopfen

Vorbereitungen wie Seite 28. Dann Loch sauber ausschneiden. Stoff in Rahmen einspannen. Flicker aus gleichem Stoff zuschneiden wie das Loch und dann genau so groß ins Loch einlegen. Über die Kanten wird mit gleichfarbigem Garn gestopft.

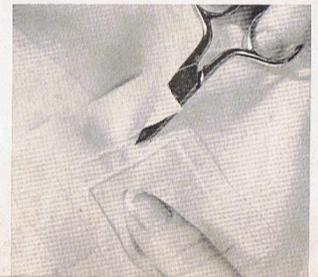
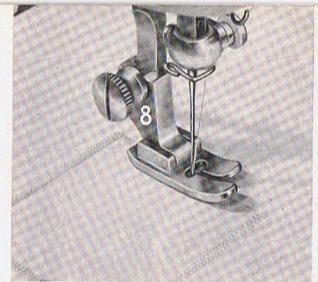
Strümpfe stopfen

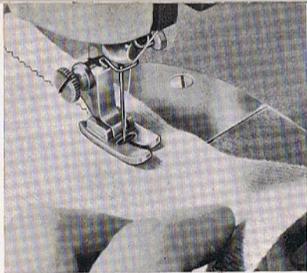
Damen- u. Kinderstrümpfe, Socken werden in einem Strumpfstopfrahmen fest eingespannt. Man verwendet Nadel Nr. 60-70 und Maschinenstopfgarn 50 oder Nylon.

Der haltbarste Wäscheflicker mit Zickzack-Naht

Ist der Stoff schon etwas mürbe, dann empfiehlt es sich, den Flicker so groß zu nehmen, daß die Zickzack-Naht noch im gesunden Stoff steht.

1. Loch sauber ausschneiden.
2. Flicker nach allen Seiten 1 cm größer unterlegen.
3. Zickzack-Gelenkfuß (8) einsetzen. Mit Stichlage zentral, Stichbreite 2, Stichlänge 2 und Maschinenstopfgarn 50 über die Außenkante nähen. (Bild oben)
4. Dann noch einmal mit 3 mm Stichbreite und Stichlänge 1½ übernähen.
5. Am Ende mit 4-5 Geradstichen verstecken (Stichbreite Null)
6. Schnittkante des Flickers von oben in gleicher Weise übernähen. (Bild unten)
7. Überstehenden Stoff sauber abschneiden.

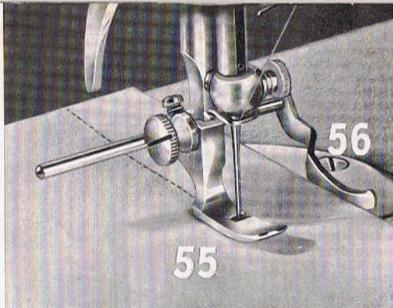




Elastische Nähte in Trikot

Wünscht man eine Naht in Trikot elastisch, näht man mit dem Zickzack-Gelenkfuß und Stichlage zentral, Stichbreite 1, Stichlänge 1. Die Naht dehnt sich dann mit dem gewirkten Stoff.

Ganz besonders vorteilhaft wirkt sich das beim Einsetzen von Flickern in Trikot aus. Arbeitsweise wie auf Seite 31 beschrieben, jedoch ohne Naht lt. Punkt 6. Flicker sauber beschneiden.

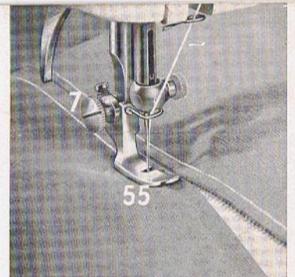


Falten und Parallelnähte

Breite Falten, Zier-Steppstichnähte oder Parallelnähte entstehen leicht und sehr gleichmäßig, wenn man den verstellbaren Anschlag (56) des Kantenfußes (55) entsprechend einstellt. Dabei läuft der Anschlag entweder an der Kante oder auf einer zuvor gesteppten Naht.

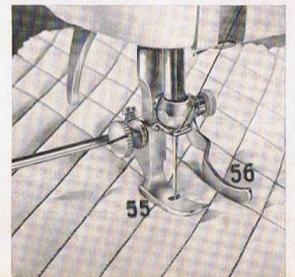
Reißverschluß einnähen

Tauschen Sie das Nähfüßchen durch Lösen der Schraube (7) gegen den Kantenfuß (55) aus. Nehmen Sie dessen Anschlaglineal (56) ab. Unter die geheftete oder offen gelassene Seitennaht wird der Reißverschluß gelegt und mit dem Kantenfuß (Geradstichnaht, Stichlänge 2 mm) festgesteppt.



Wattierarbeit

Watte (Wattelin) oder Molton wird unter den Stoff gelegt und dann mit dem Kantenfuß (55) in gleichmäßigen Abständen (Geradstich, 1,5-2 mm Stichlänge) gesteppt. Dabei läuft das auf verschiedene Abstände einstellbare Lineal (56) stets in der vorhergehenden Naht.





Säumen

Der Säumer (57) liefert mit Geradstich einen ca. 3 mm breiten Saum. Eine Stoffkante wird ca. 3 mm nach oben umgelegt und etwa 1 cm lang abgeschrägt und bei angehobenem Füßchen in die Schnecke des Säumers eingeführt. Füßchen senken und beim Nähen den Stoff gleichmäßig führen, daß der Umschlag ohne zu stauen in der richtigen Breite in die Schnecke des Füßchens einläuft.

34



Kelim

Die Streifen der Vorzeichnung müssen die Breite der Kelim-Gabel aufweisen. Diese Kelim-Gabel können Sie durch den ADLER-Händler beziehen. Die Gabel wird mit Wolle umwickelt – Farbe je nach Muster – unter das Füßchen gelegt und die Wolle mit Geradstich festgenäht. Sind so, alle Woll-Lagen erfaßt, wird die Gabel etwas nach vorn gezogen (ohne sie aus der Führung der Wollfäden ganz herauszuziehen!) und man wickelt weitere Woll-Lagen nach Muster auf.



Smyrna

wird mit Smyrna-Gabel gearbeitet. Die nächste Lage liegt dabei jeweils um die Hälfte ihrer Breite über der vorhergehenden Lage.

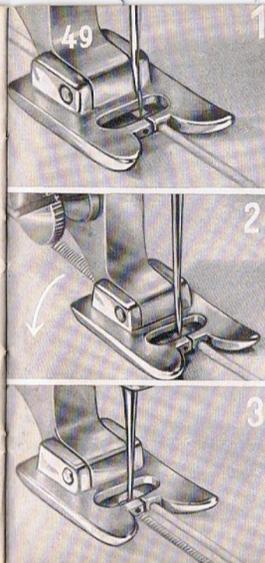
35

Spitzen und Einsätze anketteln



Die Spitzen werden ca. $\frac{1}{2}$ cm über die Stoffkante gelegt und mit Zickzack-Gelenkfuß und Zickzack-Stich (Stichlage zentral $\frac{1}{4}$, Stichbreite 2-2,5 mm, Stichlänge 1-1,5 mm) aufgenäht. Anschließend wird der unten vorstehende Stoff sauber abgeschnitten.

Sollen, z. B. bei einem Taschentuch, Ecken genäht werden, läßt man bei der ersten Naht die Spitze um Spitzenbreite vorstehen. Die Naht hält man an der nächsten Ecke des Stoffes $\frac{1}{2}$ cm vor der Stoffkante an, legt die Ecke der Spitze nach unten um und setzt die Naht an der nächsten Seite fort. Zuletzt werden die Spitzenecken mit gleichem Zickzack-Stich überenäht und die überstehende Spitze abgeschnitten.



Knopflöcher 10 mal schneller als von Hand

Verwenden Sie Stickgarn Nr. 50

Ziernacht-Knopflochfuß (49) einsetzen. Stichlagenhebel (22) rechts. Stichbreite 2 mm. Stichlänge fast Null. Einlauffaden in die rechte Rille unter das Füßchen (1) legen. Erste Raupe so lang nähen, wie man das Knopfloch wünscht. Nadel links stecken lassen (2). Füßchen hoch, Stoff in Pfeilrichtung drehen, so daß der Einlauffaden um die Nadel liegt (3). Fuß senken, einen Überstich nach rechts machen. Nadel hoch, Stichbreitenhebel (21) auf 4 stellen (doppelte Raupen-Breite), 4-5 Riegelstiche machen und dabei den Stoff festhalten, damit der Riegel nicht zu lang wird (4). Nadel hoch, Hebel (21) auf Stichbreite 2, zweite Raupe gleich lang nähen (5 und 6). Nadel hoch, Stichbreite 4, vier bis fünf Riegelstiche nähen (Stoff festhalten) (7). Nadel hoch, Stichbreite (Hebel 21) auf Null, vier bis fünf Geradstiche zum Verstecken. Einlauffaden abschneiden (8). Das Loch mit einem Trennmesser aufschneiden, wobei Sie darauf achten wollen, daß die Fäden nicht beschädigt werden. Bei kleineren Knopflöchern näht man die Raupen mit 1,5 mm und die Riegel mit 3 mm Überstichbreite.



Knöpfe, Haken, Augen annähen

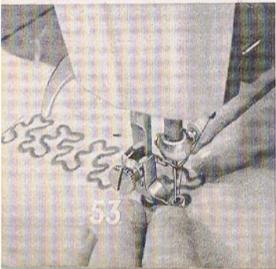
Alle Knöpfe, Haken und Ösen, deren Löcher nicht weiter als 4,5 mm voneinander entfernt sind, eignen sich für das Annähen mit dem Ziernaht-Knopflochfuß (49). Man stellt Stichtlänge auf Null, Stichlage rechts, Stichbreite nach Abstand der Löcher, Knopf, Haken oder Öse so unter die Mitte des Fußes legen, daß der rechte Einstich der Nadel unten in der Mitte des rechten Loches steht, 5-8 Zickzack-Stiche, letzter Stich rechts, Zickzack-Hebel (21) bei hochstehender Nadel auf Null, fünfmal verstechen.



Kurbeln

wird bei eingesetzter Stopfplatte (Seite 28) und mit dem Stopf-Fußchen (53) bei Stichtbreite 2,5-5 hergestellt. Der Stoff wird frei mit den Händen geführt und nicht gedreht, so daß die Stiche in einer Richtung liegen. Das Muster weist nach dem Charakter des Zickzackstiches deshalb stärkere und schwächere Stellen auf, wodurch der Reiz dieser Arbeit noch erhöht wird. Dünne und locker gewebte Stoffe sind in einen Rahmen einzuspannen.

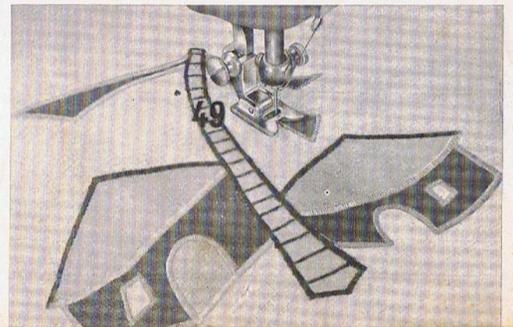
38



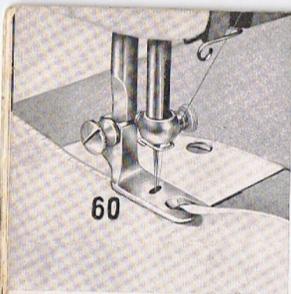
Applikation

Diese Aufnäharbeit ist besonders für Kinderkleider, Schürzen und Decken beliebt. Verwenden Sie hierzu den Ziernaht-Knopflochfuß (49).

Die Motive sind aus möglichst farbigen Stoffen mit 1/2 cm Nahtzugabe auszuschneiden. Mit Zickzack (Stichtlänge 1, Stichbreite 1 1/2) werden sie in der aufgezeichneten Linie auf den Grundstoff aufgenäht und die überstehende Naht abgeschnitten. Die Kante wird nochmals mit einem Zickzackstich (Stichbreite 2-2,5 und Stichtlänge fast Null) überstickt. Der zu applizierende Stoff kann bei durchsichtigen Stoffen auch unterlegt werden.

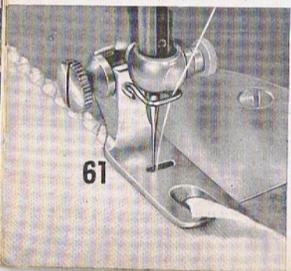


39



Der Rollsaum

wird mit Zickzack-Naht (Stichbreite 2 mm oder je nach Art des Stoffes breiter, Stichlage zentral und beliebiger Stichlänge) genäht. Man verwendet hierzu den **Rollsäumer (60)***. Rollsaum eignet sich besonders für dünne Stoffe und ergibt, z. B. bei der Verwendung farbiger Garne, sehr hübsche Effekte.



Muschelsaum in Trikot

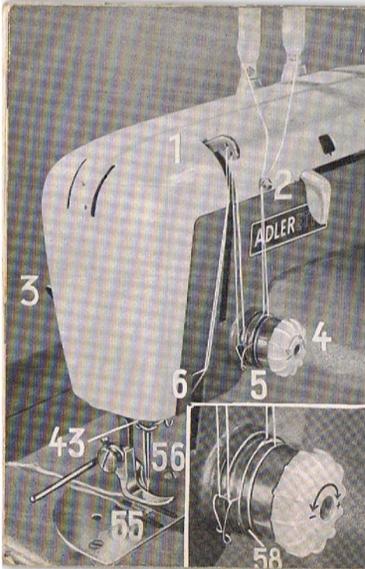
Mit einer Zickzackbreite von 3 mm (zentral) entsteht die so beliebte Saumverzierung an Trikotwäsche. Auch bei Kunstseide ergibt der **Muschelsäumer (61)*** für Kinderkleidchen eine sehr hübsche Abwechslung.

*) Bei jedem ADLER-Händler zusätzlich zu beziehen.

Lochstickerei mit und ohne Sternchen

Die Lochstickplatte (62) (zusätzlich bei jedem ADLER Händler erhältlich) wird wie die Stopfplatte eingesetzt (siehe Seite 28). Man spannt den Stoff in einen Rahmen ein (S. 44) und schlägt über einer Hartholzplatte mit einem Locheisen Löcher von 1 mm Durchmesser (x) an den im Muster bezeichneten Stellen aus und legt ein Loch über den Dorn der Lochstickplatte (58a). Man beginnt (ohne Füßchen!) bei Stichlage links, Stichbreite 2, langsam zu nähern, wobei man den Rahmen **gleichmäßig** dreht. Nach etwas Übung entstehen saubere Löcher, besonders wenn man sie ein zweites Mal übersticht. Am Ende ist mit 5 Geradstichen zu verstecken. Sollen verschiedene Formen z. B. Sternchen entstehen, verstellt man die Stichbreite nur für einige Stiche während des Nähens.





Zweinadelnähte

Hierfür verwenden wir Zwillingnadeln 1-4,5 mm und setzen den Kantenfuß (55) ein. Die beiden Garnrollen werden eingesetzt wie das Bild zeigt. Die Oberfäden laufen wie auf Seite 12/13 beschrieben, jedoch achten Sie bitte darauf, daß sie auf ihrem Wege nicht gegenseitig verdreht geführt werden. Je einen Faden legen Sie hinter und vor die Trennscheibe (58) und führen sie getrennt durch je ein Loch des Fadenhebels (1).

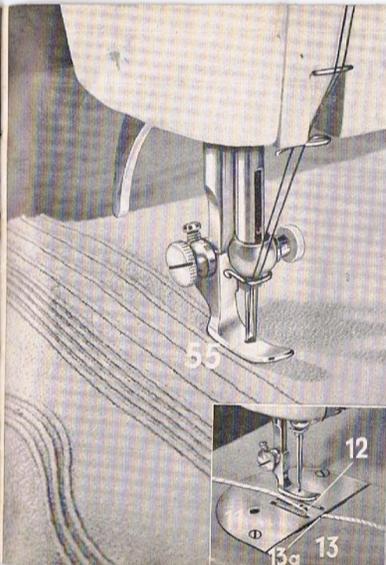
Zweinadelnähte finden Verwendung für elastische Naht in Trikot, zum Nähte versäubern in Trikot und für Biesen.

Der verstellbare Anschlag (56) des Kantenfußes (55) (Seite 32) dient zum Einhalten des Abstandes.

Zwillingnadeln dürfen nur bei Geradstichnäh (Stichbreite 0) verwendet werden. Stichlage (Hebel 22) muß stets auf „zentral“ stehen.



Zwillingnadel



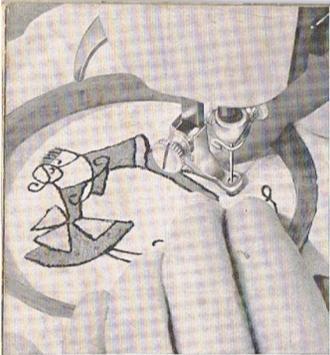
Biesen

aller Art, breite und schmale, in feinstem und starkem Stoff, lassen sich leicht und bequem mit Zwillingnadeln wie folgt herstellen:

Kantenfuß (55) einsetzen, ohne Lineal (56) wenn füßchenbreiter Abstand gewünscht wird (siehe Bild), sonst Abstand mit Lineal (56) regeln.

Stellen Sie Hebel 21 auf „0“, Hebel 22 auf „zentral“ und Stichlänge auf 1,5-2 mm. Die beiden Oberfäden werden eingefädelt wie auf Seite 42 beschrieben.

Die Biese läuft dabei in der Rille auf Sohle des Kantenfußes. Für Biesen breiter als 2,5 bis 4 mm empfehlen wir Ihnen den Biesenfuß Nr. 53466, den Sie bei jedem ADLER-Händler erhalten. Zum Biesennähen wird allgemein eine starke Spannung benötigt. Die Biesen stehen besonders gut, wenn eine Kordel eingelegt wird. Die Kordelstärke wird der Biesenbreite entsprechend gewählt. Zwischen Schieber (13) und Stichplatte (11) wird die Kordel in die Nute (13a) eingelegt und von unten durch das Loch (12) gefädelt.



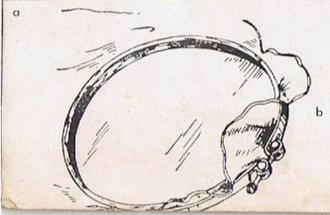
Sticken im Rahmen

Hierzu brauchen wir einen Stickrahmen mit ca. 10–12 cm Durchmesser, am besten mit Stellschraube (Bild b).

Spannt der Rahmen den Stoff nicht mehr straff oder will man den Stoff besonders schonend behandeln, so umwickeln wir den äußeren Ring mit etwas Stoff. Nach dem Einspannen des zu bestickenden Stoffes ist dieser ganz fest zu ziehen, damit ein sauberer Stich entstehen kann.

1. Stopfplatte aufsetzen, (S. 28)
2. Füßchen abnehmen und dafür Stopffuß (53) einsetzen (S. 28).
3. Nadel Nr. 70 und Maschinenstickgarn Nr. 50 verwenden,
4. Lüfterhebel (3) senken,
5. Je nach Muster Geradstich bzw. Zickzackstich einstellen.
6. Der Rahmen wird, wie Bild a zeigt, gehalten und nach der Vorzeichnung geführt. Geübte Kräfte arbeiten wegen der besseren Sicht ohne Füßchen.

44

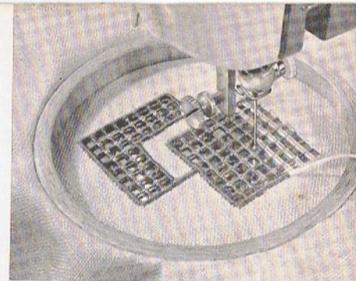


A jour

Wir ziehen Fäden wie beim echten Hohlraum, jedoch längs und quer, spannen den Stoff in einen Rahmen ein und übernähen bei eingesetzter Stopfplatte (Seite 28) und ohne Füßchen die stehengebliebenen Fäden mit feinem Zickzackstich. Zuletzt wird das Motiv mit Kordel (Stichbreite 2) umrandet.

Monogramme

Eine besonders beliebte und einfache Art der Monogrammstickerei (siehe Bild) sieht vor, daß der Stoff (ohne Rahmen) einfach unter dem Stopffuß (53) (s. S. 28/29 - Stopfplatte einsetzen! Zickzackstichbreite nach Wunsch einstellen) mit der Hand geführt und dabei nicht gedreht, sondern nur nach der Vorzeichnung aufwärts, abwärts und seitlich bewegt wird. Die „Haarstriche“ werden dabei vorschriftsmäßig schmaler, wenn der Stoff so geführt wird, daß die Haarstriche fast in der Richtung des Nadelausschlages liegen.



45

Was tue ich bei . . .

Ungleicher Naht:

1. Nachsehen, ob sich die Spule (36) im Gehäuse (35) leicht dreht (Seite 9),
2. ob der Faden knotig oder ungleichmäßig stark ist. Solche Fäden sind unter allen Umständen zu vermeiden,
3. ob Schmutz unter der Stichplatte (11, S. 24/25) sitzt. Vorsichtig säubern nach Lösen der Stichplatte mittels Schraubenziehers,
4. ob Ober- und Unterfaden richtig eingefädelt sind (siehe Seiten 10 bis 13),
5. ob die Nadel zur Fadenstärke paßt (Seite 7),
6. ob sich Fadenreste zwischen den Spannungsscheiben (4) befinden — säubern! (Seite 15)

Fehlstichen:

1. Sehen Sie nach, ob die Nadel richtig sitzt. Lange Rille nach vorn (Seite 6),
2. ob die richtige Nadel, System 705, verwendet wurde und die richtige Stärke (Seite 7),
3. ob die Nadel nicht etwa krumm ist oder eine angestauchte Spitze hat (neue einsetzen!).

Nadelbrechen:

1. Nachsehen, ob Nadel nicht richtig eingesetzt ist (Seite 6)
2. wurde der Stoff beim Nähen gezogen?
3. wurde eine krumme Nadel verwendet?
4. standen Nadel und Faden im richtigen Verhältnis? (Seite 7)
5. wurde die Spule richtig eingesetzt? (Seite 11)

Fadenreißen:

1. Nachsehen, ob Ober- und Unterfaden richtig eingefädelt sind (Seiten 10—13),
2. ob sich der Faden bei hochstehender Nadel und angehobenem Hebel (3) leicht durch das Ohr ziehen läßt. Es könnten sich auch Fadenreste zwischen den Spannungsscheiben (4) befinden,
3. ob die Spannung nicht zu stark ist (Oberfadenspannung und Unterfadenspannung prüfen, Seite 15),
4. ob das Nadelöhr etwa scharfkantig ist. In diesem Falle reißt der Faden, wenn man ihn über das Ohr zieht. Eine solche Nadel ist auszutauschen.

Schwerem Gang:

1. Nach langem Stehen in kaltem Raum ist die Maschine in geheiztem Raum auf Zimmertemperatur zu bringen.
2. Haben Sie zu dickflüssiges Öl verwendet? Spülen Sie mit Petroleum, lassen Sie die Maschine 5 Minuten laufen und ölen Sie mit gutem Nähmaschinen-Öl durch (siehe Seite 22).

Nichtnähen:

1. Sehen Sie bitte nach, ob der Motor auf „Nähen“ steht (Schalter 32, Seite 10).